

KI ALS DATEN- WASCH- MASCHINE:

Dreamteam oder Dilemma?

September 2025



EINLEITUNG

Daten gelten als einer der Schlüsselfaktoren für den Unternehmenserfolg. Ob in strategischen Entscheidungen, operativen Prozessen oder im Kundenmanagement – die Qualität der zugrunde liegenden Daten bestimmt maßgeblich die Verlässlichkeit der Ergebnisse. Doch was passiert, wenn diese Daten lückenhaft, inkonsistent oder fehlerhaft sind? Schlechte Datenqualität ist in vielen Firmen an der Tagesordnung und kann Analysen verfälschen sowie Geschäftsentscheidungen gefährden. Studien beziffern die Folgekosten mangelhafter Datenqualität auf rund 15 Millionen US-Dollar pro Jahr je Unternehmen. Gleichzeitig fließt in KI-Projekten oft ein Großteil (bis zu 80 %) des Aufwands in die Datenbereinigung statt in die eigentliche Modellentwicklung.

Vor diesem Hintergrund rückt die Idee einer „KI als Datenwaschmaschine“ in den Fokus: Kann Künstliche Intelligenz helfen, Datenprobleme automatisiert zu beheben und so als eine Art Waschmaschine für Unternehmensdaten dienen? Dieses Whitepaper gibt einen praxisnahen Überblick, welche typischen Datenqualitätsprobleme auftreten, wie KI diese effizient adressieren kann, wo Chancen und Grenzen liegen und welchen geschäftlichen Nutzen eine KI-gestützte Datenbereinigung stiftet. Zum Schluss wird skizziert, wie Unternehmen pragmatisch ein entsprechendes Projekt angehen können – inklusive Hilfestellung für den nächsten Schritt.



MELANIE B. SIGL

Managing Consultant

PRODATO Integration Technology GmbH

- 01 Probleme durch mangelhafte Datenqualität
- 02 KI-gestützte Ansätze zur Datenqualitätssicherung
- 03 Chancen und Grenzen von KI als „Datenwaschmaschine“
- 04 Business-Nutzen: Warum sich bessere Datenqualität auszahlt
- 05 Pragmatikerleitfaden: Start eines KI-gestützten Datenqualitätsprojekts
- 06 Fazit

01

PROBLEME DURCH MANGELHAFTE DATENQUALITÄT

Schlechte Datenqualität kann sich in vielfältiger Form äußern und hat spürbare negative Folgen für Geschäftsprozesse:

- **Unvollständige oder fehlende Daten:** In vielen Datenbeständen fehlen Werte, etwa weil Eingabefelder übersehen wurden oder Informationen zum Erfassungszeitpunkt nicht vorlagen. Fehlende Einträge mindern die Aussagekraft von Analysen. Werden Datensätze mit Lücken einfach ignoriert, geht unter Umständen wertvolles Wissen verloren.
- **Doppelte Datensätze (Dubletten):** Häufig existieren identische oder sehr ähnliche Datenpunkte mehrfach in verschiedenen Systemen. Ein Lieferant oder Kunde kann z. B. durch Tippfehler oder unterschiedliche Schreibweisen doppelt im System auftauchen. Solche Dubletten verzerren Kennzahlen (etwa summierte Umsätze pro Kunde) und führen zu ineffizienten Prozessen (z. B. redundante Kundenanschriften).
- **Inkonsistente oder verstreute Daten:** In Unternehmen liegen Daten oft siloartig in verschiedenen Formaten und Systemen vor. Beim Zusammenführen mehrerer Datenquellen (etwa bei international unterschiedlichen Datenbeständen, der Anbindung neuer Systeme oder einer Anbindung von neuer Firmenstandorte) entstehen Inkonsistenzen in Struktur und Terminologie. Unterschiedliche Feldformate, Sprachen oder Kategoriensysteme erschweren Auswertungen und erfordern manuelle Harmonisierung der Daten.
- **Versteckte Fehler und Anomalien:** Nicht alle Datenprobleme sind sofort offensichtlich. Ausreißer und fehlerhafte Werte können sich unbemerkt in ansonsten plausibel wirkende Daten einschleichen. Beispielsweise können falsche Sensorwerte, ungewöhnliche Transaktionsmuster oder unplausible Datumsangaben auf den ersten Blick gültig erscheinen, aber im Hintergrund erhebliche Probleme verursachen. Solche Anomalien führen zu falschen Ergebnissen und bleiben oft lange unentdeckt, da einfache Plausibilitätsprüfungen sie nicht immer aufspüren.

Geschäftliche Konsequenzen:

Mangelhafte Datenqualität kostet nicht nur Geld, sondern untergräbt auch das Vertrauen in die Daten. Mitarbeiter investieren viel Zeit in manuelle Korrekturen und Abgleiche, was die Produktivität senkt. Entscheidungen, die auf falschen oder uneinheitlichen Daten basieren, können Fehlplanungen auslösen und die Wettbewerbsposition gefährden. Im schlimmsten Fall wenden sich Kunden ab, wenn Datenfehler (z. B. falsche Adressdaten oder doppelte Anschriften) die Kundenbeziehung belasten. Die gute Nachricht: Viele dieser Probleme lassen sich durch den gezielten Einsatz von KI-Technologien deutlich effizienter beheben, als es manuelle oder traditionelle Methoden könnten.

02

KI-GESTÜTZTE ANSÄTZE ZUR DATENQUALITÄTSSICHERUNG

Moderne Methoden der Künstlichen Intelligenz (KI) und insbesondere des Machine Learning bieten Werkzeuge, um typische Datenqualitätsprobleme automatisiert zu erkennen und zu korrigieren. Im Folgenden werden vier zentrale Anwendungsfelder vorgestellt – von der intelligenten Vervollständigung fehlender Werte bis zur Aufdeckung versteckter Ausreißer. Wichtig dabei ist, die Verfahren praxisnah einzusetzen, ohne zu sehr ins Technische abzuschweifen:

2.1. DATENIMPUTATION – LÜCKEN INTELLIGENT FÜLLEN

Fehlende Werte müssen nicht zwangsläufig zum Informationsverlust führen. Datenimputation bezeichnet das gezielte Ergänzen von fehlenden Datenpunkten mittels intelligenter Verfahren. Zunächst gilt es zu verstehen, warum Daten fehlen: Mal ist es Zufall, mal hängt es systematisch mit bestimmten Faktoren wie Alter, Region oder Produkttyp zusammen. Diese Unterscheidung ist entscheidend, damit die Ergänzung nicht willkürlich, sondern nachvollziehbar und stimmig erfolgt.

Praktisch bedeutet das: Anstatt unvollständige Datensätze einfach auszuschließen oder stumpf auf Durchschnittswerte zurückzugreifen, was oft zu verzerrten Ergebnissen führt, lassen sich fehlende Werte heute kontextbezogen und smart ergänzen. Dadurch entstehen Datenbestände, die verlässlicher, konsistenter und aussagekräftiger sind. Beispiel: In einem CRM-System könnte KI etwa fehlende Kundenangaben (wie das Umsatzpotenzial oder die Branche) auf Basis ähnlicher Kundenprofile schätzen und einfügen.

Geschäftlicher Mehrwert:

- Präzisere Analysen: Entscheidungen basieren auf einem vollständigeren Datenbild.
- Höhere Effizienz: Weniger Nacharbeit und manuelle Korrekturen dank automatisch gefüllter Felder.
- Mehr Kundenerkenntnisse: Selbst wenn nicht alle Daten vorliegen, können Muster erkannt und genutzt werden.

Natürlich lässt sich nicht jede Lücke sinnvoll schließen. In Ausnahmefällen ist es besser, die Daten als unvollständig zu kennzeichnen und separat zu prüfen. Doch für den Großteil der Unternehmensdaten bieten intelligente Imputation-Verfahren eine skalierbare Lösung, die Zeit spart, Risiken minimiert und die Qualität von Managemententscheidungen nachhaltig verbessert.

2.2. DUBLETTENERKENNUNG – DOPPELTE EINTRÄGE AUFSPÜREN

Doppelte oder mehrfach erfasste Datensätze sind ein unterschätztes Risiko: Sie verfälschen Analysen, erschweren die Kundensicht und verursachen unnötige Kosten. Besonders tückisch sind Einträge, die nicht identisch aussehen, aber dennoch dieselbe Information enthalten. Etwa Kundennamen mit unterschiedlichen Schreibweisen oder Produktbeschreibungen mit variierenden Details. So kann in Kunden- oder Lieferantendatenbanken z. B. ein und derselbe Geschäftspartner aufgrund abweichender Schreibweisen mehrfach auftauchen.

Moderne KI-Lösungen helfen, solche Dubletten zuverlässig zu erkennen und zu bereinigen. Sie erkennen Ähnlichkeiten selbst dann, wenn Schreibweisen, Formate oder Sprachen voneinander abweichen. Beispiele sind Kundennamen („Müller“ vs. „Mueller“) oder Produktbezeichnungen („VW Golf“ vs. „Volkswagen Golf 1.4 TSI“). KI versteht den Kontext und erkennt, dass es sich um denselben Kunden bzw. dasselbe Produkt handelt, auch wenn die Daten auf den ersten Blick unterschiedlich wirken.

Geschäftlicher Nutzen:

- Einheitliche Sicht auf Kunden & Lieferanten: Jede Entität erscheint nur einmal im System eine stabile Grundlage für personalisierte Angebote und korrekte Auswertungen.
- Effizientere Prozesse: Doppelparbeit, unnötige doppelte Mailings oder Mehrfach-Abrechnungen werden vermieden.
- Verlässliche Analysen: Bereinigte, deduplizierte Daten führen zu besseren Entscheidungen und belastbaren Reports.
- Kostensenkung: Weniger operative Fehler und geringerer Aufwand für manuelle Korrekturen.

Natürlich bleibt die Qualitätssicherung wichtig: Kritische Zusammenführungen sollten fachlich geprüft werden. Doch der Mehrwert ist klar: mit KI lässt sich die Dubletten-Problematik endlich systematisch in den Griff bekommen, und das in einem Umfang und Tempo, das manuell kaum erreichbar wäre.

2.3. DATENKONSOLIDIERUNG – DA- TENSTRUKTUREN VEREINHEITLICHEN

Nicht immer liegt das Problem in falschen Werten, sondern in uneinheitlichen Datenstrukturen. Wenn Daten aus unterschiedlichen Quellen oder Unternehmensbereichen zusammengeführt werden, passt oft „die Schublade nicht zum Inhalt“. Beispielsweise verwenden verschiedene Länderorganisationen eigene Produkthierarchien und -kategorien. Versucht man, einen zentralen Produktkatalog zu erstellen, entsteht Chaos: Ein Produkt kann mehreren Kategorien zugeordnet sein oder pro Land unterschiedlich benannt werden. Die manuelle Harmonisierung solcher Strukturen wäre extrem zeitaufwändig, vor allem bei tausenden Einträgen und verschiedenen Sprachen. KI bietet hier wirkungsvolle Unterstützung.

Der Mehrwert für Unternehmen: KI ermöglicht es, abweichende Kategoriensysteme automatisch aufeinander abzustimmen und Datensätze konsistent einzuordnen, auch über Sprach- und Ländergrenzen hinweg. So lassen sich unübersichtliche Datenmengen harmonisieren und in ein einheitliches, nutzbares Format bringen. Dies ist nicht nur für Produktdaten relevant, sondern z. B. auch für Stammdaten im Einkauf (Lieferantenkonsolidierung nach einer Fusion) oder Kundenstammdaten aus verschiedenen CRM-Systemen.

Vorteile im Überblick:

- Einheitliche Datensicht: Alle Geschäftsbereiche sprechen dieselbe „Datensprache“.
- Schnellere Berichte: Globale Auswertungen lassen sich auf Knopfdruck erstellen, ohne manuelle Nacharbeit.
- Effizienzsteigerung: Zeit- und Kostenaufwand für Datenabgleiche und Formatumwandlungen sinken drastisch.
- Bessere Entscheidungsgrundlagen: Vergleichbare, konsistente Daten schaffen Klarheit – von der lokalen Niederlassung bis zum internationalen Konzernbericht.

Natürlich gilt: Bei besonders komplexen Fällen bleibt die Validierung durch Fachleute wichtig, um sicherzustellen, dass Zuordnungen fachlich korrekt sind. Doch das Zusammenspiel aus skalierbarer KI-Unterstützung und Expertenwissen macht Datenkonsolidierung heute zu einem strategischen Hebel für mehr Transparenz, Effizienz und Wachstum.

2.4. ANOMALIEERKENNUNG – KI ALS DATENDETEKTIV

Gerade bei fortlaufend wachsenden Datenbeständen stellt sich die Frage: Wie findet man die Nadel im Heuhaufen, also die verborgenen Fehler, die keinem einfachen Muster folgen? Hier kommt die Anomalieerkennung mittels KI ins Spiel.

Der Mehrwert für Unternehmen: KI wirkt wie ein „Frühwarnsystem“ für Daten. Sie erkennt Auffälligkeiten, die in klassischen Prüfprozessen leicht übersehen würden – etwa schleichende Veränderungen in Sensordaten, verdächtige Buchhaltungs-Transaktionen oder unplausible Kundeninformationen, die auf den ersten Blick korrekt erscheinen.

Typische Anwendungsfelder:

- Produktion & Wartung Ungewöhnliche Maschinendaten werden frühzeitig erkannt. Potenzielle Ausfälle können verhindert und Wartungskosten gesenkt werden.
- Finanzwesen: Verdächtige Transaktionen in Buchhaltung und Zahlungsströmen werden automatisch markiert, ein wichtiger Beitrag zur Betrugsprävention und Compliance.

- Kundendaten(z.B. im ERP oder CRM): Unplausible Einträge (z. B. unrealistische Altersangaben) fallen automatisch auf, noch bevor sie Analysen verfälschen.

Vorteile:

- Risiken reduzieren: Potenzielle Probleme werden sichtbar, bevor sie zu Schäden oder Regelverstößen führen.
- Effizienz steigern: Automatische Vorfilter sparen Zeit, Experten prüfen nur noch die wirklich kritischen Fälle.
- Vertrauen schaffen: Saubere Daten bedeuten verlässlichere Analysen und bessere Entscheidungsgrundlagen.

In der Praxis bewährt sich ein hybrider Ansatz: KI übernimmt die Rolle des Datendetektivs, filtert Auffälligkeiten heraus und markiert sie für die Fachbereiche. Experten entscheiden anschließend, ob es sich tatsächlich um einen Fehler oder um eine legitime Abweichung handelt. Das Ergebnis: schnellere Prozesse, weniger Risiken und mehr Sicherheit in allen datengetriebenen Entscheidungen.



03

CHANCEN UND GRENZEN VON KI ALS „DATENWASCHMASCHINE“

Die obigen Beispiele zeigen das große Potenzial von KI bei der Datenqualitätsverbesserung. Richtig eingesetzt, kann KI tatsächlich als eine Art hochmoderne Datenwaschmaschine wirken: Sie frischt unvollständige Datensätze auf, glättet Ungenauigkeiten, vereinheitlicht Formate und entdeckt versteckte Fehler. Besonders wenn die Ausgangsdaten bereits grundsätzlich solide sind und nur kleinere Lücken oder Inkonsistenzen aufweisen, lassen sich mit relativ geringem Aufwand spürbare Verbesserungen erzielen. Unternehmen profitieren von höherer Effizienz (weil weniger manuelle Nacharbeit nötig ist) und von verlässlicheren Entscheidungsgrundlagen, wenn ihre Daten durch KI gereinigt und validiert wurden. Zudem skaliert ein KI-System besser als menschliche Prüfer: Große Datenmengen können in hoher Geschwindigkeit und gleichbleibender Qualität verarbeitet werden, was völlig neue Analysen und Erkenntnisse ermöglicht.

Trotz dieser Chancen sollten die Grenzen realistisch betrachtet werden. KI ist kein Wundermittel, das beliebige „Datenwüsten“ in Gold verwandelt. Sind Datensätze von vornherein zu stark beschädigt oder unvollständig, kann

auch die beste KI daraus kaum verlässliche Informationen zaubern. Im schlimmsten Fall würde eine KI auf solch mangelhaften Daten nur Fehler automatisiert verstärken eine gefährliche Schein-Sauberkeit, die zu fatalen Fehleinschätzungen führen kann. Mit anderen Worten: „Garbage in, garbage out.“ Es ist deshalb unerlässlich, vor dem KI-Einsatz eine sorgfältige Datenanalyse durchzuführen und die Eignung des Datensatzes festzustellen. Ebenso braucht jedes KI-Modell qualitativ ausreichend gute Trainingsdaten bzw. Beispiele, um zuverlässig zu funktionieren. Eine weitere Grenze liegt im Thema Erklärbarkeit und Vertrauen: Entscheider und Fachexperten müssen die KI-Ergebnisse nachvollziehen und akzeptieren können. Black-Box-Modelle ohne Transparenz stoßen hier auf Vorbehalte, insbesondere, wenn die KI-Vorschläge direkt Geschäftsentscheidungen beeinflussen. Daher empfiehlt es sich, KI immer in Kombination mit Fachwissen einzusetzen. Die besten Resultate entstehen, wenn menschliche Expertise und KI-Algorithmen Hand in Hand arbeiten: Experten definieren Ziele und prüfen Ergebnisse, während KI die Routinearbeit und Mustererkennung übernimmt. So lassen sich die Vorteile ausschöpfen und die Risiken kontrollieren.

04

BUSINESS-NUTZEN: WARUM SICH BESSERE DATENQUALITÄT AUS- ZAHLT

Investitionen in Datenqualität, insbesondere mit KI-Unterstützung, lohnen sich aus geschäftlicher Sicht. Zum einen werden Kosten eingespart: Weniger fehlerhafte Daten bedeuten weniger Nacharbeit, weniger Kundenreklamationen und geringere Fehlentscheidungen, was direkt Zeit und Geld spart. Gartner schätzte bereits 2017, dass Unternehmen im Schnitt rund 15 Mio. US-Dollar pro Jahr durch mangelhafte Daten verlieren[1] – dieses Geld lässt sich durch präventive Datenqualitätsmaßnahmen zumindest teilweise im Unternehmen halten. Zum anderen führt bessere Datenqualität zu gezielteren Entscheidungen und höherem Umsatzpotenzial. Beispielsweise können Marketing und Vertrieb mit sauberen Kundendaten deutlich treffsicherere Kampagnen fahren. Dublettenbereinigung verhindert doppelte Anschreiben, und konsolidierte Daten liefern 360°-Kundenprofile für passgenaue Angebote. In der Produktion oder Logistik verbessern konsistente und vollständige Daten die Planung und redu-

zieren Pannen (etwa indem Anomalien frühzeitig erkannt werden, die auf Wartungsbedarf hinweisen). Insgesamt steigt die Vertrauenswürdigkeit von Berichten und Prognosen, wenn sie auf qualitativ hochwertigen Daten basieren. Entscheidungen werden schneller akzeptiert und umgesetzt, weil das Management den Daten vertrauen kann. Nicht zu unterschätzen ist auch der Innovationsfaktor: Saubere Daten sind die Grundlage, um fortgeschrittene Analytics und KI überhaupt erst sinnvoll nutzen zu können. Ein Unternehmen mit aufgeräumten Daten kann z. B. KI-gestützte Vorhersagemodelle deutlich erfolgreicher einsetzen, da die Modelle mit zuverlässigen Inputs gefüttert werden. Gute Datenqualität ist somit ein Enabler für digitale Innovationen und verschafft Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil in Zeiten von Data Analytics und AI. Kurz gesagt: KI-gestützte Datenreinigung ist nicht nur "nice to have", sondern ein echter Werttreiber – sie spart Kosten, steigert Erlöse und senkt Risiken.

05

PRAGMATIKERLEITFADEN: START EINES KI-GESTÜTZTEN DATENQUALITÄTSPROJEKTS

Wie können Unternehmen nun praktisch vorgehen, um KI zur Verbesserung ihrer Datenqualität einzusetzen? Ein pragmatischer Fahrplan für den Einstieg könnte folgendermaßen aussehen:

1

Ziele und Anwendungsfall definieren: Zunächst sollte klar eingegrenzt werden, welches Datenproblem gelöst werden soll und welcher Nutzen erwartet wird. Geht es z. B. darum, Kundendaten im CRM zu bereinigen (Dubletten entfernen, Adressfelder ergänzen) oder Anomalien in Buchhaltungsdaten aufzuspüren? Eine klare Fokussierung hilft bei der Wahl der Methode und der Messung des Erfolgs.

2

Datenbestand prüfen (Data Profiling): Bevor KI zum Einsatz kommt, ist eine Bestandsaufnahme der aktuellen Datenqualität sinnvoll. Dazu gehört, fehlende Werte, Inkonsistenzen und Ausreißer im vorhandenen Datensatz zu identifizieren. Ein initiales Data Profiling deckt systematisch auf, wo die größten Pain Points liegen und ob die Datenmenge und -güte für ein KI-Modell ausreichen.

3

Passende KI-Methoden und Tools auswählen: Abhängig vom Ziel wählt man geeignete Werkzeuge aus. Für einfache Imputation genügen vielleicht BI-Tools oder Statistik-Software. Komplexere Aufgaben (wie Dublettenerkennung oder Anomalieerkennung) können spezialisierte Data-Quality-Tools oder Machine-Learning-Bibliotheken übernehmen. Wichtig ist, auch an Infrastruktur und Datenschutz zu denken, denn gegebenenfalls muss die Lösung on-premise laufen, wenn sensible Daten nicht in die Cloud dürfen. Es stehen viele Anbieter und Open-Source-Frameworks bereit; eine sorgfältige Evaluation der Optionen (ggf. mit externem Expertenrat) verhindert Fehlinvestitionen.

4. Pilotprojekt durchführen: Statt direkt unternehmensweit auszurollen, empfiehlt es sich, mit einem begrenzten Pilotprojekt zu starten. Beispielsweise könnte man eine KI-Dublettenerkennung zunächst auf einen regionalen Ausschnitt der Kundendaten anwenden. In diesem Pilot wird das KI-Modell trainiert bzw. konfiguriert, die Ergebnisse werden geprüft und mit manuellen Methoden verglichen. Hier zeigt sich, ob die Qualität der automatisiert bereinigten Daten den Erwartungen entspricht und wo Feinjustierungen nötig sind.

5. Menschliche Validierung einbinden: Gerade zu Beginn sollte ein Fachteam die KI-Ergebnisse validieren. So können Fehlentscheidungen (z. B. falsch zusammengeführte Datensätze) erkannt und die KI-Regeln nachgeschärft werden. Dieses Feedback-Schleifen-Prinzip erhöht schrittweise die Zuverlässigkeit. Außerdem steigt im Unternehmen das Vertrauen in die KI-Lösung, wenn Experten die Resultate absegnen.

6. Skalierung und kontinuierliche Verbesserung: Nach einem erfolgreichen Piloten kann das Vorgehen skaliert werden auf weitere Datenquellen, Geschäftsbereiche oder neue Anwendungsfälle. Dabei sollte die Datenqualität laufend überwacht werden (Data Observability), um neue Probleme frühzeitig zu erkennen. Die Modelle selbst können regelmäßig nachtrainiert oder angepasst werden, insbesondere wenn sich die Daten (z. B. durch neue Formate oder Produkte) ändern. Eine etablierte Data-Governance-Struktur mit klaren Verantwortlichkeiten hilft, die nachhaltige Einhaltung von Qualitätsstandards zu sichern.

Durch schrittweises Vorgehen und die Kombination von KI-Power und Domänenwissen lässt sich ein Datenqualitätsprojekt pragmatisch zum Erfolg führen. Wichtig ist, Erfolge früh sichtbar zu machen (Quick Wins, z. B. eine deutlich reduzierte Fehlerquote in einem Pilotbereich), um Unterstützung im ganzen Unternehmen zu gewinnen. So wird aus der Vision der KI-gestützten Datenwaschmaschine schnell greifbare Realität.

06

FAZIT

Eignet sich KI nun als „Datenwaschmaschine“? Die Antwort lautet: Ja, unter den richtigen Voraussetzungen. KI kann Daten zweifellos effizient bereinigen, ergänzen und vereinheitlichen, wenn eine gewisse Grundqualität vorhanden ist und das Vorgehen gut geplant wird. In solchen Fällen wirkt KI wie ein Turbo für die Datenaufbereitung, der mit wenig manuellem Aufwand großen Mehrwert schafft. Gleichzeitig darf man nicht dem Irrglauben verfallen, KI würde jedes Datenchaos automatisch in Ordnung bringen. Extrem schlechte Daten bleiben eine

Herausforderung, bei der Vorarbeit und oft auch manuelle Korrektur nötig sind. Letztlich kommt es auf das Zusammenspiel von Mensch und Maschine an: Fachliche Expertise, klare Ziele und definierte Qualitätsstandards weisen der KI den Weg. Unternehmen, die diese Balance finden, profitieren von nachhaltig hoher Datenqualität und können das volle Potenzial ihrer Daten ausschöpfen – ein klarer Wettbewerbsvorteil im digitalen Zeitalter. KI als Datenwaschmaschine ist also weniger Dilemma, mehr Dreamteam – sofern man sie richtig einsetzt.

NEUGIERIG GEWORDEN?

Möchten Sie die Datenqualität in Ihrem Unternehmen auf das nächste Level heben? Unsere Experten unterstützen Sie gerne dabei, KI-gestützte Lösungen zur Datenbereinigung praxisnah umzusetzen. Nehmen Sie einfach [Kontakt zu uns auf](#). Gemeinsam verwandeln wir Ihre Datenbasis in einen echten Wettbewerbsvorteil!

PRODATO – PROZESSE, DATEN, ORGANISATION

A DATAIDERS COMPANY

Seit 1999 realisieren wir individuelle und kundenorientierte IT-Lösungen, die Fortschritt, Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit vereinen. Unser Ziel ist es, den Erfolg unserer Kunden zu verstärken, indem wir nachhaltige Informationen aus ihren Daten erschließen.

Mit durchdachten Konzepten und unserer Leidenschaft für Datenwertschöpfung entwickeln wir Lösungen, die exakt auf Ihre Anforderungen abgestimmt sind, unabhängig von Tool und Hersteller.



QR-Code scannen oder
[zu unseren weiteren Referenzen!](#)

Die PRODATO Integration Technology GmbH ist ihr zuverlässigster Partner für Digitalisierungsprojekte, mit dem Sie in Ihrem Kerngeschäft besser werden. Seit über 25 Jahren realisieren wir individuelle und erfolgsverstärkende IT-Lösungen, die Fortschritt, Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit vereinen. Unser Ziel ist es, den Erfolg unserer Kunden zu verstärken, indem wir nachhaltige Informationen aus Ihren Daten erschließen. Seit Juli 2024 sind wir Teil der Dataiders-Gruppe und arbeiten gemeinsam daran, die Zukunft sicher zu gestalten. Wir pflegen langjährige Partnerschaften mit führenden Technologieanbietern und begleiten unsere Kunden durch alle Projektphasen – von der Konzeption bis zur erfolgreichen Umsetzung und darüber hinaus.

